

ten „Jenseitsbotschaften“ in erzählenden Geschichtsquellen, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 205 (2002) S. 17–34, sieht die Häufung der Visionen und des himmlischen Eingreifens in den Jahren 950 bis etwa 1100 in Zusammenhang mit der „nach innerkirchlichen Kriterien bedeutendsten Phase der Kölner Kirchengeschichte“ (S. 33), in der „der Kölner Metropolitanverband spirituell und strukturell ausgebaut wurde“ (S. 34). Die Häufung ist auffällig und doch relativ. Für Erzbischof Gero sind nach langer Pause (zuletzt im 9. Jh. bei Gunthar) diese Phänomene wieder überliefert (3 Fälle, alle durch Thietmar), danach – nach einer Pause von 80 Jahren – dreimal für Anno und einmal für dessen Nachfolger Hildulf. Die Ereignisse um Heribert läßt der Vf. weg, denn dort sei „keinerlei kirchenpolitische oder politische Manipulation durch die erzählende Quelle erkennbar“ (S. 20). Das scheint mir zu einfach, denn Heinrich II. wurde durch eine Vision des Bamberger Bischofs auf seine schofle Behandlung des bereits verstorbenen Heribert aufmerksam gemacht (Lambert von Deutz, *Miracula s. Heriberti* c. 4). E.-D. H.

Hans-Hennig KORTÜM, *Der Pilgerzug von 1064/65 ins Heilige Land. Eine Studie über Orientalismuskonstruktionen im 11. Jahrhundert*, *HZ* 277 (2003) S. 561–592, analysiert die ausführlichen Schilderungen, die Marianus Scottus, die *Annales Altahenses*, Lampert von Hersfeld und die ältere *Vita Altmanns* von Passau von Gewaltexzessen arabischer Plünderer beim Überfall auf den von Erzbischof Siegfried von Mainz und Bischof Gunther von Bamberg angeführten großen Pilgerzug kurz vor Jerusalem geben, mit dem Ergebnis, daß es sich um Konstrukte „der eigenen, zutiefst durch Gewalt geprägten abendländischen Identität“ (S. 590) handelt, denen jede nähere Kenntnis von Kultur und Mentalität der Muslime abgehe. R. S.

Shmuel SHEPKARU, *To Die for God: Martyrs' Heaven in Hebrew and Latin Crusade Narratives*, *Speculum* 77 (2002) S. 311–341, will zeigen, daß das Märtyrerbild der lateinischen Kreuzzugsberichte, die den christlichen Gefallenen Lohn im Jenseits verheißen, die Stilisierung der Pogromopfer des Jahres 1096 in jüdischen Texten beeinflusst habe. P. O.

*Historia Ecclesie Abendonensis. The History of the Church of Abingdon*, Vol. 2, ed. and transl. by John HUDSON (Oxford Medieval Texts) Oxford u. a. 2002, Clarendon Press, CVIII u. 425 S., 3 Karten, ISBN 0-19-820742-5, GBP 75. – Die auf zwei Bände geplante lateinisch-englische Neuedition der Chronik des Benediktinerklosters Abingdon an der Themse in Berkshire soll die unzureichende Ausgabe von Joseph Stevenson ersetzen, die 1858 in der *Rolls Series* erschien. Textgrundlage ist die ältere von zwei Hss., die noch aus den sechziger Jahren des 12. Jh. stammt. Der vorgezogene zweite Band enthält den Text für den Zeitraum von etwa 1071 bis 1164. Seine ausführliche Einleitung befaßt sich mit den Quellen, dem Aufbau und Inhalt dieses Teils der Klosterchronik. Drei Anhänge bieten Zusätze und Fortsetzungen aus jüngeren Hss. und eine Verwaltungsliste aus der Leiths. Erschlossen wird der Text durch ein Verzeichnis der Zitate und Anklänge und ein Namenregister. Der noch ausstehende